

Der Handel des Freistaates bringt Kakao, Kaffee, Tonkabohnen, Indigo, Baumwolle, Kautschuk, Balsam, Farb- und Nuphölzer, Stroh Hüte, Häute zur Ausfuhr.*) Eisenbahnen in der Länge von 1020 km führen von Puerto Cabello nach Valencia und von La Guayra nach Caracas. Die Hauptstadt ist mit Valencia durch eine kunstvolle, mit deutschem Geld erbaute Eisenbahn seit 1894 verbunden. Es sind 13 Staaten, 1 Bundesdistrikt und mehrere nur schwach bevölkerte Territorien vorhanden. Die Namen der Staaten sind: Aragua, Bermudez, Bolivar, Carabobo, Falcon, Guarico, Lara, Merida, Miranda, Tachira, Trujillo, Zamora und Zulia.

Caracas (1891: 57, mit Umgebung 72), unweit der Küste, von Kakao- und Kaffeepflanzungen umgeben. Hafenstadt ist La Guayra (lagwaira, 14), am Karaischen Meere mit Kakao- und Kaffeerausfuhr. Puerto Cabello (kaweljo, 10), am Meere, mit Hafen, Schifffahrt und Handel. Valencia (39), am Tacarigua-See, Plantagenbau und lebhafter Handel mit dem Hafen Puerto Cabello (10). Maracaibo (34), am Ausflusse des gleichn. Süßwasser-Sees ins Karaische Meer, mit Hafen, Schiffswerft und lebhafter Ausfuhr. Barquisimeto (31), Tocuyo (15) und Maturin (14). Parinas (warinas, 12), mit berühmtem Tabakbau; dergleichen Cumana (12) am Karaischen Meere, mit Hafen und bedeutender Tabak- und Kakaoausfuhr. Ciudad-Bolivar (siuda-bolivar, 12), Haupthandelshafen, in der Provinz Guayana, am Orinoko, mit starker Ausfuhr von Produkten, Fleisch und Häuten.

7. Guayana.

Das Tiefland, an der Küste im NO. von Südamerika, vom Kap Orange bis zum Delta des Orinoko, ein meist von Negern bewohntes Kolonialland, die von der angesiedelten geringen weißen Bevölkerung vor dem Sklavenverbot eingeführt wurden.

Das vom Essequibo, Demarary, Surinam u. a. Flüssen durchströmte Land ist an den Flußufern und in den Küstenstrichen gemein fruchtbar und erzeugt, meist durch Plantagenwirtschaft mit Negern nur zum geringen Teile gut angebaut, die Produkte Brasiliens. Die zwischen Küste und Gebirge sich ausdehnenden Urwälder enthalten treffliches Schiffbauholz, Farbhölzer und Summi. Von den Europäern schon Ende des 14. Jahrh. entdeckt, wurde das Land erst um die Mitte des 17. Jahrh. von der holländisch-westindischen Kompanie, von Westindien aus an den oben genannten Flüssen kolonisiert. Bald fanden sich auch die Franzosen ein und erweiterten ihren Besitz von der Insel Cayenne aus über einen Teil des Festlandes. Im Frieden 1815 mußten

*) Der Wert der Ausfuhr war für 1903 nicht näher festzustellen. Die Einfuhr betrug 1903 32 Mill. Mk.